
Rückblick auf den Droguerie- und Material-
Waaren-Stand in Hamburg im Jahr 1824,

von

Heinrich von Bergen, Mäc̄kler in Hamburg.

Die Parthie Agaricus, deren Ankauf durch den damals unbedeutenden Vorrath von diesem Artikel veranlaßt wurde, war bei dem Eintreffen der gegen Ende dieses Jahres angelangten Zufuhr, beinahe realisirt.

Von Schwedischem Alaun, der bei uns gangbarsten Sorte, war die Zufuhr mäßig.

Schöne Cap'sche Aloe, durch die außerordentliche Zufuhr von circa 40,000 Pfund bedeutend im Preise gewisshen, hat die übrigen Sorten beinahe außer Cours gesetzt. — Von Bombay ist etwas leberfarbene Aloe angebracht.

Die Vorräthe von Antimonium waren, bei einem übrigens gewöhnlichen Umsatz, den Ordres oft nicht ausgemessen.

In rothem und weißem Arsenik fand wenig Vertrieb statt.

Von Anis sind ansehnliche alte Läger von der ordinären russischen Sorte, aus dem Markt genommen, bis jetzt jedoch ohne besondern Einfluß auf die Preise. Diesjähriger Deutscher Anis ist mehrentheils von mittelmä-

ßiger

ziger Güte. — Die alten Vorräthe von Stern-Anis sind, bei dem fast gänzlichen Mangel an Zufuhr, zuletzt sehr reducirt worden, und es ist daher ein fernerer Aufschwung in den Preisen nicht unwahrscheinlich.

Bei Balsam Copaiv. veranlaßte die Ankunft einer kleinen Zufuhr über Philadelphia, daß einzelne früher dem Markt entzogene Parthien zur Realisation kamen, und so wurden circa 60 Kägel abgesetzt.

Bei Balsam Peruv. scheint es, daß die außerordentlich niedrigen Preise einen größeren Absatz bewirkt haben, als er früher der Fall war.

Von Borax ist dagegen nichts weiter zu sagen, als daß dieser Artikel ohne alle Zufuhr und im ganzen Jahre schleppend blieb.

Zur Ausführung nicht unansehnlicher Ordres auf die gangbarsten Brasilianischen Cacao-Sorten mußten, bei mehrentheils indirecter Zufuhr, vorzüglich ältere Läger dienen. Von Martinique Cacao war der Absatz mäßig. Die übrigen Sorten fehlten.

Raffinirter Camphor war bei mäßigem Absatz und ohne sonderliche Speculation eigentlich nicht viel mehr als Commissions-Artikel. Von Bombay erhielten wir eine directe Zufuhr.

Von Caneel kamen circa 50 Kisten wohlfeiler und kraftvoller Bruch-Waare vor. Aber außer diesen beschränkte sich der geringe Verkehr in diesem Artikel fast nur auf Expedition.

Von

Von *Canella alba* fand keine Zufuhr, aber auch ungeachtet der niedrigen Preise, fast gar kein Umsatz statt.

Ein, der mäßigen Zufuhr angemessener Absatz von *Canthariden*, erhielt die Gleichförmigkeit der Preise. Eine Probefendung von Ostindischen *Canthariden* (*Lytta giges*) machte nur als Seltenheit Epoche, obgleich nach angestellten Versuchen die Wirksamkeit dieser neuen Sorte stärker als die der gewöhnlichen zu seyn scheint.

Bei *Cardamomen* beschränkte sich die Zufuhr größtentheils auf die lange Ceylonsche, und auf die dicke Java-Sorte. Die Folge davon war, daß die übrigen Sorten gegen Ende des Jahres im Preise etwas anzogen.

Bedeutende Zufuhren von *Cassia lignea* fanden, theils direct von Canton und Bombay, theils indirect über Philadelphia, Boston, Newyork, Providence und London statt, und wurden durch die weichenden Preise, welche sie veranlaßten, ohne besondere Einmischung von Speculanten, dem Absatze sehr förderlich.

Für *Flores Cassiae* haben sich die Preise eine Zeitlang sehr niedrig gestellt. Die Veranlassung dazu war, theils die geringe Qualität der momentan gehäuften Zufuhren, theils die noch unnöthige Furcht vor noch größeren.

Castoreum träge; obgleich der Vorrath zu verschiedenen Malen fast geräumt war. Gegen den Schluß dieses Blattes trifft ein kleines Pflüchen Canadischer Sorte ein.

Die Preise der Citron-Schaalen erhielten sich da-

ge:

gegen bei dem Mangel an sonst gewöhnlichen Zufuhren, auch in diesem Jahre fortdauernd hoch.

Von Cochenille haben sich die Preise, obgleich bis jetzt die directe Zufuhr fehlte, billiger gestellt und der Verkehr in diesem Artikel dürfte an Bedeutung gewinnen.

Da von Corinthen keine directe neue Vorräthe aus der Levante hergebracht wurden, so sind die weichenden Preise, hauptsächlich der diesjährigen, nicht unbedeutenden Zufuhr über Triest beizumessen.

Cortex Cascarillae blieb ohne Zufuhr; kraftvolle Waare hat sich etwas gehoben.

Cortex Chinae. Die Auffindung und Anerkennung des Chinins und Cinchonins, als der eigentlich wirkenden Stoffe aller ächten Chinarinden, ist für den Handel mit diesem Artikel unstreitig von sehr großer Wichtigkeit, weil durch jene die bisher bestandene fast hundertjährige Theorie aufgehoben, und durch eine neue, der Erfahrung mehr entsprechende, ersetzt wird. Diese neue Theorie, die, mit Beseitigung aller, allein auf das äußere Aussehen beruhenden Vorurtheile, in der Folge eine jede Chinarinde nur nach ihrem wirklichen innern Gehalt schätzen lehren wird, hat sich sogar bereits im verflossenen Jahre auf unserm Platz einigen Einfluß verschafft. Man hat nämlich, bei den statt gefundenen ansehnlichen Umsätzen, schon auf die früher mehr vernachlässigten, aber in Hinsicht des innern Gehalts besonders kräftigen dicken Rinden mehr Rücksicht genommen. Diese dicken Rinden erzielte

hielten dadurch im Allgemeinen einen höhern Werth, jedoch ohne daß desfalls die guten feinen Huamaco- und Huamalis-Sorten sehr zurückgesetzt wären, weil theils der Vorrath von wirklich kräftigen feinen Röhren unbedeutend, theils das alte Vorurtheil für feine Röhren nicht so schnell zu beseitigen war. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der von Mutis, dem größten Naturforscher und Arzte Südamerika's, aufgestellte Grundsatz, daß alle acht China-Sorten gleichen Werth haben, die eine in dieser, die andere in jener Krankheit, immer mehr Eingang gewinnen wird. Und das dürfte allerdings für den Handel um so wünschenswerther seyn, weil dadurch der Vertrieb aller achten Chinaarten, sowohl in Hinsicht auf Chinin und Cinchonin, als in Substanz, eine allgemeinere und zuverlässigere Bedeutung gewinnen dürfte. — Bekanntlich ist das Cinchonin bis jetzt noch nicht so courant als das Chinin, und nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch weil von den Sorten, welche nur Cinchonin enthalten, größere Vorräthe vorhanden sind, merklich wohlfeiler. Da indessen die seit etwa 50 Jahren allgemein als vorzüglich wirksam anerkannte China rubra meistens Cinchonin liefert, und da die Erfahrungen der geschicktesten Aerzte in der Anwendung bei Fiebern keinen merklichen Unterschied zwischen Cinchonin und Chinin ergaben, wie solches auch schon die ähnlichen von Pelletier und Caventou angezeigten chemischen Mischungsverhältnisse anzudeuten scheinen, so dürfte das Cinchonin
bald

halb mehr berücksichtigt werden. Es ist mir erlaubt worden, hier zu bemerken, daß mit den eben erwähnten Erfahrungen auch die übereinstimmen, welche von unserm geschätzten Mitbürger, dem Herrn Dr. Sandtmann, im hiesigen allgemeinen Krankenhause gemacht wurden. Die Sache selbst dürfte also entschieden seyn. — Uebrigens hat man hoffentlich im nächsten Jahre eine genaue Erörterung über alle diese Gegenstände zu erwarten, da die Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem den Werth und die Wirkungen des Chinins und Cinchonins zum Gegenstand einer Preisaufgabe erwählt, und den Termin ihrer Beantwortung auf den 1. Januar 1825 festgesetzt hat. Zum Schluß dieser Bemerkungen, welche man mit der Wichtigkeit der Sache entschuldigen wolle, ist es vielleicht nicht unpassend zu erwähnen, daß das Cinchonin bis jetzt der Verfälschung nicht unterworfen war, die leider laut öffentlicher Kunde aus Frankreich schon bei dem Chinin, bei welchem solche auch leichter möglich ist, statt gefunden hat. — Der diesjährige Verkehr in China hat sich, wenn vom bedeutenden Theile desselben die Rede seyn soll, größtentheils auf *China regia* beschränkt. Von dieser sind, vorzüglich in der bessern Sorte, außer einem Aufkauf von circa 60,000 Pfund für Französische Rechnung, ansehnliche Partheien consumirt worden. In Ermangelung wohlfeiler Partheien von dieser Sorte hat auch die sogenannte braune, oder Huamalieartige *Regia*, Aufmerksamkeit erregt, welche sie auch, wenn man den innern Gehalt an Chi-

Chinin berücksichtigt, in jedem Betracht verdient. Nächst der Regia haben alle früher vernachlässigte blasse Rubra und dicke Huanuco: Sorten viele Nachfrage gefunden, indessen nach Maasgabe ihres größeren Gehalts an Cinchonin auch wieder einige unverdiente Einschränkung erlitten. — Der auffallende, und eben deswegen um 100 pro Cent gesteigerte Werth der China regia hat vielfache Auctionen, namentlich von Huamaliés: Sorten, veranlaßt, welche indessen, obgleich die dicken Rinden den Umständen nach zu billigen Preisen realisirt wurden, keinen besondern Abzug bewirkten. — Auf harte Flava: Sorte, da deren Gehalt an reinem Chinin und Cinchonin zu ungefähr gleichen Theilen circa 14 bis 15 Unzen pr. 100 Pfund beträgt, (beste Regia enthält bekanntlich circa 50 Unzen reines Chinin pr. 100 Pfund) ist die Aufmerksamkeit, der wohlfeilen Preise wegen, mit Recht, aber erst gegen Ende des Jahres geleitet worden. — Feine Kron: und Ten: China, obgleich von beiden sonst beliebten Sorten im Laufe des Jahres indirecte Zufuhr von frischer Waare von Südamerika eintraf, sind ihres geringen Gehalts wegen wenig berücksichtigt worden, und haben eine bedeutende Reduction erleiden müssen. — Die Furcht vor außerordentlichen Einfendungen von Spanien, wegen der diesjährigen Herabsetzung des Ausfuhrzolls, ist bis jetzt unnötig gewesen, da unser Platz seit längerer Zeit der billigste in Europa ist, was sich auch bei einzelnen Probefendungen auf hier, von Cadix, London ic. zum
groß

großen Nachtheil der Absender auf's Neue bewährt hat.

Von Cryst. Tartari war sowohl die Zufuhr als der Absatz unbedeutend.

Die Preise der Cubeben erhielten sich auch in diesem Jahre, bis gegen Ende desselben, ungewöhnlich hoch.

Der Vertrieb in Farbehölzern war sehr ungleich. Von Blauholz ist weniger angebracht, aber auch weniger abgesetzt worden als im vorigen Jahre. Die, in den letzten Monaten angebrachten Partheien, wurden größtentheils von Speculanten weggekauft, und dadurch die Preise befestigt.

Das Lager von Gelbholz ist, obgleich die Zufuhr stärker war als im vorigen Jahre, dennoch durch raschen Absatz jetzt bei weitem kleiner geworden als damals.

Von Japanholz ist die Bimas-Sorte im Laufe des Jahres beinahe geräumt, von der Siams-Sorte hingegen, bei mäßiger Zufuhr, hinlänglich Vorrath geblieben.

Am größten ist verhältnismäßig der Vertrieb von Fernambuc gewesen, denn die, durch die Ankunft zweier direkter Ladungen bewirkte Preisherabsetzung, hat in diesem Jahre einen bei weitem stärkeren Absatz zur Folge gehabt, als seit vielen Jahren.

In Sandelholz ist wenig umgesetzt. Von St. Martha ist die Zufuhr bedeutend stärker als im vorigen Jahre, und die Abnahme rasch gewesen.

Die Preise des Fenchels sind seit langen Jahren nicht

nicht so billig gewesen als in diesem, es fand aber dennoch im Ganzen nur mäßiger Vertrieb statt.

Von Flor. Sulphuris fand nur der gewöhnliche Umsatz statt. Eben so verhielt es sich mit der bei uns gangbarsten Egyptischen Sorte von Fol. Sennae. Von der Ostindischen und Tripolitanschen Sorte kam wenig vor.

Die Preise von Gallen haben etwas angezogen, und werden das wahrscheinlich noch mehr, weil die älteren Lager mehrentheils geräumt sind und wenig hergebracht ist.

Der Absatz von Glätte und Mennig war wie gewöhnlich.

Der Vertrieb von Gummi-Arten im Allgemeinen ist nicht bedeutend gewesen. Von Gum. Ammoniac. kam manches in schöner ammandulirter Masse zu billigen Preisen vor. Von Gum. arabicum war, bei nur mäßiger Zufuhr, der Absatz unbedeutend. Auch Asafoetida fand wenig Absatz, erhielt sich indessen, bei mehrfachen Zufuhren, dennoch im Ganzen gleichförmig im Preise. Fast ohne allen Absatz blieb Benzoes, und wurde besonders in den Mittelgattungen, in welchen unser Hauptvorrath besteht, vernachlässigt.

Die Preise aller Gattungen von Copal sind durch ungewöhnlich starke Zufuhren hinuntergedrückt. Es kam eine Amerikanische Sorte von so reinem krystallhellen Ansehen vor, daß sich die ältesten Drogisten nicht erinnern, etwas Gleiches gesehen zu haben.

Bei Gum. elastic. fand keine Zufuhr statt, aber auch

auch kein sonderlicher Umsatz, und in den Preisen war wenig Veränderung, obgleich sich zu Anfang etwas Meinung zeigte.

Gum. elemi erhielt sich, ohne sonderliche Zufuhr, auch in diesem Jahre auffallend niedrig. Von Gum. galbanum ist, vorzüglich von mittleren Qualitäten, nicht unbedeutend abgesetzt, von Schellack aber nur geringer Absatz gewesen, obgleich die Meinung, welche sich Anfangs dafür zeigte, sich vollkommen richtig gefunden hat, da die Zufuhr im ganzen Jahre nur in einzelnen Risten incuranter Sorten bestand. Vielfache Anfragen lassen aber einen größeren Vertrieb erwarten.

Gum. guajaci erhielt nur eine kleine directe Zufuhr mittlerer und eine noch kleinere besserer Qualität, daher wurde letztere Sorte höher bezahlt als seit vielen Jahren. Auch von Gum. guttae war während der letzten Zeit des Jahres wenig Auswahl vorhanden.

Bei Gum. mastix. olibani, sandarac fanden keine besondere Veränderungen statt, außer daß die besten Qualitäten etwas anzogen.

Die Preise von dem bei uns eigentlich nur gangbaren Levant. Myrhae sind etwas gewichen. Das alte Vorurtheil für die wohlfeilere Ostindische Sorte hat aber, trotz der niedrigen Preise, nicht gehoben werden können.

Für die mäßigen Ordres, die auf Gum. senegal einliefen, haben die alten Läger größtentheils aushelfen müssen.

müssen, indem die diesjährigen Zufuhren unbedeutend waren.

Von Amerikanischem Harz sind unserm Markte circa 1000 Fässer, von Französischem aber ist nur sehr wenig zugeführt. Eine neue, in England gereinigte Sorte, hat bis jetzt geringen Beifall gefunden.

Die Preise von Hausenblasen haben, bei wenigem Vorrath in feinsten Qualität, einen sehr hohen, früher nie so gekannten Stand erreicht. Dagegen hat der rasche Abzug von Hirschhörnern, an dem man in den letzten Jahren gewöhnt war, in der letzten Hälfte des jetzigen Jahres etwas gestockt.

Die Zufuhr von weißem Ostindischen Ingber war, obgleich nur indirecte, auch in diesem Jahre nicht unbedeutend, weshalb denn auch die Preise im Ganzen unverändert niedrig blieben. Von candirtem Ingber sind einzelne directe Partheien angefangt.

Mangel an Absatz drückte die Preise des Kümmels so hinunter, daß man solche früher nie so niedrig als jetzt gekannt hat.

Lignum Guajac., Quassiae, (wovon die Jamaica-Sorte ausgieng) und Sassafras erlitten im Ganzen keine wesentliche Veränderung.

Nur der gewöhnliche Absatz fand bei Lorbeeren und Lorbeerblättern statt. Von den Letzteren trafen starke Zufuhren ein.

Die Preise von Macisnüssen, welche durch die außerordent-

ordentlichen Zufuhren von Bombay, Canton ic. gegen die Mitte des Jahres gedrückt waren, erhoben sich erst wieder gegen Ende desselben in Folge mehrerer ansehnlichen Speculationen. Diese Speculationen (die sich über fast alle feine Gewürze erstreckten) wurden durch die Kriege in Ostindien veranlaßt, welche allerdings die Unternehmungen nach jener Weltgegend erschweren dürften. Auch von Batavia trafen zu jener günstigen Epoche ansehnliche Zufuhren sowohl von Nüssen als von Macisblüthe ein.

Von Magnesia ist weiter nichts zu bemerken, als daß in diesem Artikel wenig Umsatz gemacht wurde.

Von Mandeln erhielten wir fast in allen Jahreszeiten bedeutende Zufuhren, welche zwar den Abzug erleichterten, aber auch die im Anfang des Jahres angeregte Speculation wieder unterdrückten. Die süße Berberice-Sorte fehlte indessen während des größten Theils des Jahres fast ganz.

Der Verkehr in Manna war der mäßigen Zufuhr angemessen, aber Moschus blieb, in ächter untadelhafter Qualität, während des ganzen Jahres selten.

Unter die Artikel, bei denen wir uns ungewöhnlich großer Zufuhren zu erfreuen hatten, gehören auch die Nelken, von welchen uns unter andern auch von Bombay 78 Kisten, vorzüglich aber die bei uns gangbarsten Bourbon- und Cayenne-Sorten, zukamen. Wir sahen daher eine Zeitlang die Preise dieses Artikels auf einen früher nie so niedrig gekauften Stand, der erst gegen Ende

Ende des Jahres, aus den bei Macis erwähnten Gründen, einigen Aufschwung erhielt.

In dem Vertrieb der Oele, wie immer, viel Ungleichheit. Von Anis-, Nelken- und Lavendel-Oel fand mäßiger Absatz statt. Von Bergamott- und Cedro-Oel erfolgten nicht unbedeutende Einsendungen, die zwar zu billigen Preisen realisiert wurden, deren nachgebliebener Rest aber von den Eigern jetzt höher gehalten wird. Cajeputöl erlitt im Preise eine bedeutende Reduction, die durch einzelne an den Markt gebrachte billigen Partheien veranlaßt wurde; Ol. cassiae hingegen blieb schwankend und ohne außerordentlichen Bedarf. Von Ol. lauria. kamen uns, als neuer Vorrath, nur 20 Eßgel zu, die noch lagern. Zu dem bisherigen Bedarf haben daher ältere Vorräthe dienen müssen, die zum Theil mit Verlust gegen den früheren Einkauf realisiert wurden. Mäßig war der Bedarf von Ol. nucc moschat. expr. und von Ol. ricini, sehr eingeschränkt kann man aber den Bedarf von Ol. vitrioli nennen, weil in der Bereitung desselben unsre Fabriken, sowohl in Rücksicht auf die Qualität als den wohlfeilen Preis, mit den Englischen und Französischen vollkommen concurriren können.

Mit Opium war es im Allgemeinen während des ganzen Jahres so träge, daß selbst einige von England configurierte Partheien wieder dahin zurück gehen mußten. Erst seit Kurzem scheint dieser Artikel mehr Festigkeit zu gewinnen.

Von Brasil: sowohl als von Para Orlean waren Zufuhr und Absatz nur mäßig, aber auch eins dem andern angemessen.

Zu den Artikeln, von denen die direkte Zufuhr fehlte, gehört der schwarze Pfeffer. Die Ordres auf leichte Madras- und Sumatra-Sorten waren daher auf ältere Läger angewiesen, wodurch natürlich die Preise etwas anzogen. Schwere Compagnie-Waare in Ballen hielt, bei ziemlich ansehnlicher Zufuhr, im Allgemeinen dennoch Preis. Langer Pfeffer blieb, selbst nach dem Eintreffen einer bedeutenden Parthei von Batavia und der dadurch verursachten ansehnlichen Reduction der Preise, dennoch vernachlässiget. Spanischer Pfeffer bester Qualität fehlte gegen Ende, und vom weissen war im ganzen Jahre der Vorrath höchst unbedeutend; daher auch der hohe Preis.

An Piment erhielten wir außerordentliche Zufuhren, circa 600,000 Pfund, doch fand auch, obgleich gegen die Mitte des Jahres etwas hinuntergedrückt, immer ein sehr lebhafter und angenehmer Umsatz statt, der bis gegen das Ende anhielt. Die gesteigerten Preise von Jamaica-Piment wurden die Veranlassung, daß man auch auf sogenannten Spanischen Piment in zweiter Hand gern Avanz bezahlte.

Bei den Pommeranzen war die mäßige Zufuhr dem Absatz angemessen, von Pommeranzen-Schaalen fanden aber ansehnlichere Zufuhren statt, als in den letztern
Jah,

Jahren. Diese wurden zwar mehrentheils glücklich realisiert, aber bis jetzt lagert zum Nachtheil der Käufer noch ein großer Theil derselben.

Sehr mäßig gegen früher, und fast ausschließend von Spanien, war die diesjährige Zufuhr von Quecksilber. Es trafen aber auch nur einzelne Ordres von Bedeutung ein.

Was in diesem Jahre von Quercitron eingeführt wurde, war, obwohl um die Hälfte weniger als in den beiden vergangenen Jahren, dennoch beträchtlich genug, um in Verein mit vielen wegen schwerer Lagerkosten aus Ueberdruß an den Markt gebrachten älteren Lägern, weil kein angemessener Absatz statt fand, eine bedeutende Reduction in den Preisen zu bewirken. Auch dieser Artikel gehörte daher zu denen, die wir auf einen auffallend niedrigen Standpunkt sahen.

Von Rad. Chinae waren die alten Läger glücklich geräumt, als einzelne neue Zufuhren eine Reduction bewirkten. Ohne Zufuhr blieben dagegen Rad. Columbae, und sogar ungeachtet ihres hohen Preises, im steigenden Verhältniß, da sich der Vorrath davon in einer Hand befindet. Auch Rad. Curcumae würden schon vor mehreren Monaten die Festigkeit erlangt haben, die diesem Artikel jetzt geworden ist, wenn nicht, bei dem gänzlichen Mangel an Zufuhr und ziemlich ansehnlichen Ordres, manche Inhaber durch ein zu rasches in den Markt treten geschadet hätten. Auf Rad. Galangae hat es ebenfalls

nicht an bedeutenden Ordres gefehlt, deren Ausführung dadurch begünstigt wurde, daß manche Inhaber, des längeren Wartens überdrüssig, loschlügen. Das Hauptlager ist jetzt in einer Hand.

Raum nennenswerth war die Zufuhr von Rad. Jalappae, aber auch wenig Absatz, obgleich sich zuletzt mehr Meinung dafür zeigte. Mit Ipecacuanha haben die mehresten Importeurs von 1823 standhaft auf ihren Preis gehalten, und dürften auch wohl noch ihren Willen bekommen.

Was Rad. Liquiritae betrifft, so hat bei mäßiger Zufuhr auch ein verhältnißmäßiger Absatz, von ungeschältem sowohl als von geschältem Süßholz, statt gefunden. Von Rad. Ratanhiae aber sind fast alle in erster Hand sich befindliche Partheien im Laufe des Jahres geräumt worden. Bei Rad. Rhei sind, durch fast gänzlichen Mangel an Zufuhr, die Vorräthe von allen Gattungen untadelhafter Waare so sehr zusammengeschmolzen, daß diesem Artikel eine günstige Conjunctur bevorsteht. Unter t. a. verschiedenen Sorten von Rad. Sassaparillae ist auch in diesem Jahre Honduras: die beliebteste geblieben, und hat sich auch bis gegen Ende desselben, als geküstere Zufuhren eintrafen, gehalten. Caraccas: das gegen fand wenig Aufnahme, und Vera Cruz: nur zu sehr niedrigen Preisen, auf welche diese Sorte im Laufe des Jahres und zur Zeit als Honduras seltener war, sich hinunter gedrückt sah. Die Brasil: Sorte, ohne neue
Zu:

Zufuhr, ist zwar nur sparsam abgegangen, der Vorrath davon bleibt aber am Jahreschluß in einer Hand. Rad. Senegae räumte sich nach und nach beinahe ganz auf; Rad. Serpentariae hingegen blieben, der niedrigen Preise ungeachtet, fast außer aller Frage.

Smirnaer Rosinen blieben in diesem Jahre ohne directe Unternehmungen, standen aber, wegen indirecter außerordentlicher Zufuhren über Triest, im ganzen Laufe des Jahres, gegen Malagaer außer allem Verhältniß billig, daher wurde auch das ganze sehr bedeutende Quantum bis an circa 1200 Fässer realisirt. Die Malagaer Rosinen blieben deshalb auch, bei unbedeutender Zufuhr, unbedachteter als jemals, obgleich die neue Frucht schon ausfällt.

Die vorjährige geringe Qualität des Cassinois Safran hat diese Sorte im Gebrauch weit hinter der Spanischen zurückgestellt. Von diesem Spanischen wurden successive beträchtliche Partheien an den Markt gebracht, mit denen, ohne Speculation, die vorhandenen Ordres immer bequem ausgeführt werden konnten. Nach den Probefendungen zu urtheilen, fällt der Cassinois von der diesjährigen Erndte sehr gut aus.

Der braune Sago blieb dieses Jahr ohne Zufuhr und hat sich daher ohne Speculation fester gestellt. Von weissem Sago war die Zufuhr zwar nur mäßig, aber im Ganzen auch kein wesentlicher Umsatz.

Von Salmiac wurde uns nur roher Ostindischer zu-

ge

geführt. In: bestem weißen Salmiac hat, sowohl was Schönheit als Wohlfeilheit der Waare betrifft, die Concurrenz des Auslandes mit unsern Fabriken aufgehört.

Von raffinirtem Salpeter erhielten wir nur einzelne Zufuhren, von rohem hingegen circa 3000 Säcke. Dieser sowohl als ein großer Theil älterer Läger sind consumirt worden.

Am Schwefel wurde in Vergleich mit früheren Jahren außerordentlich wenig eingeführt, die meisten Ordres wurden daher von älteren Lägern effectuirt.

Die Preise von weißer und bunter Seife haben sich, bei nur mäßiger Zufuhr, auffallend billig gestellt.

Von Semen Cumini erhielten wir keine wesentliche Zufuhr. Durch Speculation, von reellem Bedarf begünstigt, erreichten die Preise dieses Artikels einen hohen Stand.

Für den Bedarf an Spangrün haben hauptsächlich die vorjährigen nicht unbedeutenden Läger ausreichen müssen; dieser Artikel stand daher am Schlusse des Jahres fester als zu Anfange desselben.

Sperma Ceti bot im ganzen Jahre wenig Auswahl und war am Schlusse beinahe ganz aufgeräumt. Succus Liquiritiae hingegen erhielt sich bei höchst mäßiger Zufuhr ziemlich gleichförmig.

Von Sumac, bis gegen die Mitte des Jahres, besonders durch Auctionen gedrückt, war und blieb der Absatz unbedeutend.

Da

Da von Tamarinden gar keine Zufuhr kam, so ist in diesem Jahre manches einzelne Lager geräumt worden, doch hat das bis jetzt auf die Preise noch keinen Einfluß gehabt.

Von Terpentin sowohl als von Terpentinöl waren die Zufuhren nur höchst mäßig. Von Lezterem ist das Lager gegen Ende des Jahres beinahe geräumt.

Vanille erhielt sich, bei nicht unansehnlicher Zufuhr von meistens frischer Waare, dennoch ziemlich im Preise. Bei dem grünen Vitriol stimmten Zufuhr und Absatz überein.

Von Deutschen sowohl als von Italienischen Wachholder-Beeren kamen mäßige Zufuhren. Es fand indessen bei diesem Artikel keine besondere Coniunctur statt.

Die Zufuhren von Wachs waren sehr bedeutend, eben so bedeutend auch der Abzug von gelbem sowohl als von weißem, weswegen auch die Preise des weißen gegen die des gelben Wachses unverhältnißmäßig hoch blieben.

Von Weinstein, wovon die Consumption größer zu werden scheint, war der Vorrath oft dem Bedarf nicht angemessen, die Preise hielten sich daher.

Die diesjährige sehr beträchtliche Einfuhr von Zink, welche circa 18 Millionen Pfund, also reichlich das dop-
pelte

pelte Quantum von 1823 berrug, veranlaßte die allmähliche Herabsetzung der Preise, obgleich jene importirte Waare mehrentheils abgesetzt ist. Jetzt wird zur Stelle fest auf 14 Mark gehalten, und der zuletzt bezahlte Preis von 13 Mark 10 Schill. ist vergeblich geboten. Auf Lieferung im nächsten Frühjahr sind zu 13 Mark 12 Schill. Verkäufer, zu 13 Mark Käufer.

Auf Zinnober kamen nur einzelne Aufträge von einiger Bedeutung vor.



Vierte